

# Straßenbeiträge bleiben Reizthema

**KOMMUNALPOLITIK** Informationen, Kritik und Diskussionen bei Bürgerversammlung in Burg

Von Jörg Weirich

**HERBORN-BURG** Wie vielschichtig das Thema „Straßenbeiträge“ und wie schwierig es ist, es dabei möglichst allen gerecht zu werden, hat sich am Donnerstagabend bei der Bürgerversammlung in Burg gezeigt.

Viele Fragen konnten beantwortet, einige Missverständnisse ausgeräumt werden. Manche Fragen blieben aber auch offen – vor allem die, ob die Stadt Herborn nun den Systemwechsel vornimmt und künftig sogenannte wiederkehrende Straßenbeiträge erhebt.

Zieht man die politischen Mandatsträger und Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Saal ab, dann waren rund 50 Männer und Frauen ins Bürgerhaus gekommen, in dem es an diesem fast ausschließlich um das Thema „Straßenbeiträge“ ging.

Zunächst hielt Thomas Becker einen etwa halbstündigen Vortrag dazu. Er ist der Vorstandsvorsitzende der Kommunal Consult Becker AG, die seit Monaten die Stadt Herborn auf dem Weg zur möglichen Einführung des neuen Systems berät.

Demnach sind Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Beratergesellschaft derzeit dabei, mögliche Abrechnungsgebiete abzugrenzen. Vermutlich würden diese – außer in der Kernstadt, wo es mehrere geben müsste – hauptsächlich auf die Gren-



Betretene Gesichter im Bürger Bürgerhaus: Zumeist mit kritischen Blicken verfolgten die Zuhörer – und unter ihnen vor allem die Besitzer von Grundstücken – die Ausführungen des Beratungsgesellschafts-Vorsitzenden Thomas Becker sowie die Äußerungen von Bürgermeister Hans Benner und Vertretern der Stadtparlamentsfraktionen zum Thema „Straßenbeiträge“.

(Foto: Weirich)

zen der Stadtteile hinauslaufen. Das stehe aber noch nicht fest.

Amdorfs Ortsvorsteher Hans-Joachim Gabel fragte, ob man nicht einfach die komplette Stadt zu einem einzigen Abrechnungsgebiet zusammenfassen könnte, um somit möglichst viele Beitragszahler zu haben und so die finanzielle Belastung für jeden einzelnen gleich sei. Das sei nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts nicht möglich, antwortete Becker: Diese Gebiete müssten zusammenhängen und dürften nicht durch Außenbereiche getrennt sein.

Joachim Drozella kritisierte, dass in Burg – der frühere Polizeichef von Herborn lebt dort – derzeit so geballt Straßen grundlegend saniert würden. Bürgermeister Hans Benner (SPD) entgegnete, dass das Land Hessen die Stadt ins Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) aufgenommen und die Verwaltung daraufhin dem Stadtparlament vorgeschlagen hatte, die daraus nach Herborn fließenden Zuschüsse in

dringlichst zu sanierende Kanäle und Straßen zu stecken. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben seien besonders kaputte Kanäle umgehend zu ersetzen. Das habe dazu geführt, vier Straßen in Burg sowie je eine in Seelbach und in Merkenbach in das KIP aufzunehmen.

**Benner: „Das gibt auch der Gesetzgeber vor. Hätte ich das nicht gemacht, hätte ich mich strafbar gemacht“**

Achim Windisch, ebenfalls aus Burg, entgegnete, das Fördergeld komme nur der Stadt zugute. Die Anlieger müssten ihren Anteil an dafür fälligen Straßenbeitrag dagegen voll zahlen.

Sei allein das schon ungerrecht, so werde es für die übrigen Bürger noch ungerichter, wenn die wiederkehrenden Straßenbeiträge kommen sollten: Da Grundstücksbesitzer, die in jüngerer Vergangenheit bereits Straßenbeiträge nach dem alten System bezahlt, für einige Jahre vom Bezahlen

wiederkehrender Beiträge freigestellt würden, müssten die übrigen Bürger viel höhere Beträge schultern, da die Anlieger besagter vier Straßen ausgenommen würden.

Auch sei die Bürger Hauptstraße, in der derzeit Kanalarbeiten laufen, als Straße noch lange gut gewesen. Nun aber sei sie durch die Arbeiten so in Mitleidenschaft gezogen, dass sie wohl deswegen grundlegend saniert werden solle.

An die Kanäle in diesen vier Straßen und auch in der Bürger Hauptstraße habe der Abwasserverband, dessen Vorsitzender er ist, sofort rangemusst, sagte der Bürgermeister. „Das gibt auch der Gesetzgeber vor. Hätte ich das nicht gemacht, hätte ich mich strafbar gemacht.“ Zudem gebe es in der Bürger Hauptstraße noch mehr kaputte Kanäle als nur auf dem Stück, auf dem derzeit gearbeitet werde.

Parlamentspräsident Jörg-Michael Müller sagte mehrmals in der laufenden Diskussion, dass es sehr schwer sei, angesichts der Komplexität des Themas allen ge-

recht zu werden. Ungeachtet dessen versprach er auch im Namen aller Fraktionen im Parlament, dass die Politiker es sich nicht leicht machen und zudem versuchen würden, eine Lösung zu finden, mit der möglichst viele Bürger auskommen könnten.

„Das Ungerechtigkeitsgefühl entsteht hauptsächlich dadurch“, sagte Müller, dass wir nicht bei Null anfangen“, da eben auch in der jüngeren Vergangenheit Straßenbeiträge nach dem alten System angefallen und bei einer möglichen Umstellung auf das neue Modell zu berücksichtigen seien. Von diesem Abend nähmen nun alle Entscheidungsträger mit, alles zu überlegen und zu tun, wie man es denjenigen, die Straßenbeiträge zahlen müssten, erträglicher machen könnte.

Claus Krimmel (CDU) warb bei den Bürger um noch ein bisschen Geduld und den weiteren Fortgang des Verfahrens zur möglichen Einführung wiederkehrender Beiträge abzuwarten: Als Entscheidungsgrundlage dafür müssten erst einmal alle Zahlen ermittelt werden.

Kurz vor Ende meldete sich noch Markus Schlaudraff, der als letzter Redner aus dem Publikum ans Mikrofon im Mittelgang trat: Er dankte in direkter Ansprache dem Bürgermeister, der Verwaltung und allen ehrenamtlichen Kommunalpolitikern „für Ihre Arbeit, die Sie für die Bürger leisten“. Und dafür gab es auch Applaus.



Informierte ausführlich darüber, wie das System wiederkehrender Straßenbeiträge funktioniert und an welcher Stelle das Projekt in Herborn steht: Thomas Becker von der Beratungsgesellschaft Kommunal Consult Becker AG. (Foto: Weirich)



Standen für Fragen aus dem Publikum Rede und Antwort: (v.l.) Thea Garotti (Grüne), Klaus Enenkel (FWG), Claus Krimmel, Parlamentspräsident Jörg-Michael Müller (beide CDU), Bürgermeister Hans Benner, Gerd Spelberg (beide SPD), Klaus Dietrich (FDP) und Frank Deworetzki (Sozialgruppe Herborn). (Foto: Weirich)

## ZITAT

**„Ich hab' Ihre Fragen schon mal vorbereitet.“**

Berater Thomas Becker scherzhaft am Ende seines Vortrags, als er Antworten auf für ihn erwartbare Nachfragen aus dem Publikum gab, noch bevor diese überhaupt gestellt wurden. (jw)